

Kultur | Ausstellung «Der Weinpark Pfyn-Finges» blickt auch auf die Gräben zwischen den Akteuren zurück

Heftige Streite, die sich gelohnt haben

SALGESCH | Am 19. Juni fand die Vernissage der Ausstellung «Der Weinpark Pfyn-Finges» im Natur- und Landschaftszentrum Salgesch statt. Sie spannt einen faszinierenden Bogen von den verschiedenen Anbaumethoden über (Rechts-)Streitereien bis hin zur Gründung des Naturparks.

So erhält man bei der Ausstellung etwa einen Blick zurück in die 1980er-Jahre. Damals trafen in Salgesch zwei völlig gegensätzliche Weltanschauungen aufeinander: Auf der einen Seite wollten die Weinbauern sich einfachere Arbeitsbedingungen schaffen und hierzu das Gelände rund um die Kapelle «Maria Sieben Schmerzen» einer Melioration unterziehen. Demgegenüber

verstanden Landschafts- und Naturschützer absolut nicht, weshalb man diese kleinparzellierte Landschaft zerstören wollte. Lange rang man miteinander und konnte erst 1995 eine definitive Lösung präsentieren. Dazwischen spielte sich zeitweise ein veritabler Krimi inklusive illegalen Arbeiten und Demonstrationen ab. Die Parteien, welche über Jahre hinweg eine Einigung finden mussten, lernten in diesem Prozess auch die Gegenseite besser zu verstehen – eine wichtige Voraussetzung für die Schaffung des heutigen Regionalen Naturparks.

Die Ausstellung ist aber auch eine Hommage an verschiedene Pioniere, welche Reb- und Landschaft in Salgesch geprägt haben: So begründete André Mathier vor mehr als 50 Jahren bereits seine Rebberge

– und wurde deswegen lange angegriffen. Albert Constantin setzte sich mit ebenso viel Energie für die Rebmelioration (d. h. einfachere Arbeitsbedingungen für die Weinbauern) ein wie Raimund Rodewald für den Schutz der Landschaft. Jean-Michel Cina seinerseits führte als Gemeindepräsident eine von allen Seiten getragene Lösung herbei. Ergänzend zur Ausstellung des Naturparks Pfyn-Finges in Salgesch zeigt das Walliser Weinmuseum in seinen Räumen in Siders die Ausstellung «Zwischen den Linien der Kultur». Zusätzlich werden während dem Jahr verschiedene Veranstaltungen angeboten und am 30. Oktober erscheint ein Buch mit Beiträgen von 17 Wissenschaftlern, welche das Thema «Reben und Natur» aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln darstellen. **wb**



Drei Pioniere. André Mathier, Albert Constantin und Raimund Rodewald (von links).

FOTO ZVG